

zsaumhoidn!



Miteinander in Seewalchen

Nr. 33, 6.2.2021



Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,
es muss an dieser Stelle einmal mit aller Deutlichkeit gesagt werden, denn gerade jetzt braucht es die Klarheit, die wir so lange vermisst haben.

Die Umstände machen es erforderlich, heute hier und jetzt ganz besonders darzustellen, wie wichtig es unter den aktuellen Gegebenheiten ist, dass wir erkennen, was sich in Einzelfällen immer schon abgespielt hat und seit langem als sich anbahnende Entwicklung in der allgemeinen Wahrnehmung durchgedrungen ist. Da nützt kein Herumreden, denn nichts Anderes ist jetzt notwendig, als dass wir uns dieser Herausforderung stellen und tatkräftig an ihrer Bewerkstelligung arbeiten. Es ist harte Arbeit, die eine Bewährungsprobe für unsere Lösungskompetenz darstellen wird. Denn was auf uns zukommt, braucht die ganze Kraft, mit der wir uns mit der Realisierung dieser zukunftsweisenden Eckpunkte einer neuen Zusammenarbeit auseinandersetzen. Dem werden wir uns mit ganzer Energie widmen und dieses Vorhaben zum Wohl unserer Bevölkerung weiter treiben. Denn jetzt müssen Taten gesetzt werden, die in ihrer Eindeutigkeit nichts zu wünschen übriglassen. Und ja: Die Zeit schöner Worte ist nun endgültig vorbei.

Uff! Wir lassen das tagtäglich über uns ergehen und nehmen es widerspruchslos hin. Aber vielleicht bin ich selbst nur urlaubsreif.

Ich wünsche Ihnen einen gesegneten Sonntag!

Markus Himmelbauer

Wir feiern Gottesdienst

Sorgen und
Hoffnung –
Freude und
Dankbarkeit



Sonntag, 7:30 h, 9:30 h

Mittwoch, 18:30 h, Freitag, 8 h

Komm. Und feiere mit uns!

Der Gottesdienst ist frei zugänglich.
FFP2-Maskenpflicht. Bitte Abstand halten.



R.k. Pfarrgemeinde St. Jakobus
Seewalchen am Attersee
www.dioezese-linz.at/seewalchen

Katholische Kirche
in Oberösterreich

EVANG. PFARRGEMEINDE ROSENAU



Gottesdienst jeden Sonntag um 9.30 Uhr

Orgelstimmung



Orgelbaumeister Reinhold Humer hat das Orgelpositiv in der Jakobuskirche gestimmt. Mögen die Klänge des Instruments alle positiv stimmen, die in dieser belastenden Zeit in der Kirche allein oder im Gottesdienst ein Stück Himmel suchen. ●

„Herzlichen Dank für diese gelebte Solidarität!“

Die Gottesdienstbesucherinnen und -besucher der Jakobuskirche haben zu Weihnachten 700 Euro für „Ein Bett für den Winter“ des Sozialzentrums Vöcklabruck gespendet. Stefan Hindinger, Geschäftsführer der Wohnungshilfe „Mosaik“ erklärt im **zsaumhoidn!**-Interview, wem diese Spenden helfen und wo große soziale Nöte in der Corona-Pandemie aufbrechen.



Welche Personen werden durch die Coronakrise in eine Existenz bedrohende Krise gebracht?

Stefan Hindinger: Einerseits jene von Armut Betroffenen, die auch schon vor der Krise wenig Einkommen hatten. Viele haben ihre – oft schlecht bezahlten – Arbeitsplätze verloren.

Andererseits neue Gruppen: Kulturschaffende, Kleinunternehmen, denen ihre Umsätze weggebrochen sind. Dazu auch Beschäftigte, die vor der Krise gut verdient haben, nun aber Einkommensausfälle aufgrund von Arbeitslosigkeit und Kurzarbeit haben. Vom Ersparten zu leben, das geht nur für eine gewisse Zeit. Immer mehr können sich nun das Wohnen nicht mehr leisten. Auch wenn Mieten gestundet und Räumungsverfahren ausgesetzt wurden, bleiben die Mietrückstände und es wird nach der Krise, vermehrt zu Delogierungen kommen

Sind das individuelle Schicksalsschläge oder liegt dahinter ein Systemfehler?

Hindinger: Bei der Vielzahl an Betroffenen kann man das Problem keinesfalls individualisieren, auch wenn die Betroffenheit natürlich unterschiedlich ist. Der Sozialstaat mit seinem Gesundheitssystem konnte einiges auffangen. Es zeigt sich aber auch, wie löchrig er geworden ist. So greift z.B. die „neue Sozialhilfe“ im Vergleich zur „alten Mindestsicherung“

noch viel weniger bei der Existenzsicherung. Es ist evident, dass diese Pandemie und die Klimakrise deutlich aufzeigen, dass vieles in unserem Wirtschaftssystem schlecht läuft und dass wir auf Kosten der Zukunft unserer Kinder bzw. in den reichen Staaten auch auf Kosten der ärmeren Gesellschaften leben. Daher ist es wichtig, aus den Krisen zu lernen und gegenzusteuern!

Welche Hilfen braucht es für diese Menschen?

Hindinger: Zur Existenzsicherung braucht es ein höheres Arbeitslosengeld und eine Reform der Sozial- und der Wohnbeihilfe. Diese darf Menschen, die seit längerem in unserem Land leben – z.B. Drittstaatsangehörige – nicht ausschließen. Die Bundeshilfen für Unternehmen und Kulturschaffende müssten schneller ausbezahlt und zum Teil erhöht werden.

Was leistet das Sozialzentrum Vöcklabruck?

Hindinger: Kirchliche und private Organisationen wie der Verein Sozialzentrum fangen einiges auf.

Etwa durch den Sozialmarkt „Der Korb“, wo Menschen mit geringem Einkommen günstig einkaufen können oder der Wohnungshilfe „Mosaik“. Wir bieten Beratung und Unterstützung bei Mietrückständen an, weiters zehn Notschlafstellenbetten, 17 Plätze in Übergangswohnungen und einen Mittagstisch. Dieser ist allerdings wegen des Lockdowns derzeit geschlossen. Mit unserem aus Spenden gespeisten Solidaritätsfonds können wir Menschen in Notsituationen unterstützen.

Die Gottesdienstbesucherinnen und -besucher in Seewalchen haben am Heiligen Abend 700 Euro für „Ein Bett für den Winter“ gespendet.

Hindinger: Herzlichen Dank für diese gelebte Solidarität! Mit den Spenden aus dieser Aktion unterstützen wir die Bewohnerinnen und Bewohner der Notschlafstelle vor allem beim Einzug in eine eigene Wohnung zum Beispiel bei der Kautions. Mieterinnen und Mieter, die gefährdet sind, ihre Wohnung zu verlieren, erhalten Unterstützung bei Mietrückständen. Das Geld kommt also direkt bei den Betroffenen an! ●

Impressum: **zsaumhoidn!** Miteinander in Seewalchen, Nr. 33, 6.2.2021, Information und Austausch „in Zeiten wie diesen“. Redaktion: Markus Himmelbauer. Kontakt: 0676/ 8776-5480, markus.himmelbauer@dioezese-linz.at Beiträge willkommen. Alle Ausgaben: www.dioezese-linz.at/seewalchen

